

Selbst aus den entferntesten schwäbischen Landkreisen nutzten viele Mitglieder die Möglichkeit, im Rahmen einer Sternfahrt, die der Bezirksverband des vlf/VLM Schwaben organisiert hatte, um den modernen landwirtschaftlichen Betrieb der Familie Specht in Großried/Ostallgäu mit Fresseraufzucht und Bullenmast sowie einer Biogasanlage kennenzulernen. Später folgte eine Führung durch das Kloster Irsee und zum gemütlichen Ausklang ging es zum Café mit Hofladen Reisach (Mauerstetten).

Erster Vorsitzender Wolfgang Seiband und Geschäftsführer Dr. Paul Dosch freuten sich über das große Interesse ihrer Mitglieder. Bei herrlichem Sonnenschein überraschten die Gastgeber Susanne und Hermann Specht die Besucher erst mal mit einem Bauernhof-Eis. Vor der Führung durch die Stallungen teilte Dr. Dosch die aktuellen Mitgliederzahlen mit: Der VLM Schwaben zählt aktuell etwa 2100, der vlf Schwaben knapp 13 000 Mitglieder.

Beim Blick auf die Homepage des Betriebs wird deutlich, dass der Hof auch international gut vernetzt ist: Er unterstützt die deutsch-chinesische Zusammenarbeit der ADT. Dies ist das Projekt „Consultings Aktion“ (Internationales Beratungsunternehmen für Viehzucht, Landwirtschaft und Lebensmittel). Auf der Homepage ist auch eine Luftaufnahme zu sehen, die die verschiedenen Bauten südlich von Großried bei Baisweil zeigt: zwei fast gleich große Stallungen in den Maßen 108 x 35 m, die Fermenter, das Wohnhaus sowie mehrere Maschinenhallen, Kleingebäude sowie Gasbehälter.

Zur Aufwertung der Gülle von den umliegenden Rinderhaltern bietet der Burgösch-Hof, so lautet der Hofname, die Separierung zur Aufwertung der Gülle an. Bekanntlich gilt ab 2025 die Verpflichtung zur bodennahen Gülleausbringung auch auf Grünland. Problematisch sind der hohe TS-Gehalt mit Würstchenbildung.

Bei der Separierung, die hier erfolgt, wird die Gülle aufgewertet und weist dann weniger Geruchsemissionen auf. Zudem ist sie umweltfreundlicher. Neben der eigenen Gülle geschieht dies auch mit der Gülle von befreundeten Bauern aus der Gegend: „Wir holen den Stoff ab und sie bekommen die separierte Gülle zurück,“ erklärte Specht, „das ist eine sinnvolle Synergie, da die Betriebe eine aufgewertete, faserfreie Gülle erhalten, die schleppschuhfähig ist.“ Das separierte Material des eigenen Betriebs wird als Einstreu genutzt.



Foto: Toni Ledermann

Sinnvolle Synergien

Eine Sternfahrt des vlf/VLM Schwaben führte ins Ostallgäu zum Betrieb Specht, der zusätzlich zur Bullenmast eine Biogasanlage mit Gülle-Separierung betreibt.



1200

Bullenplätze, aufgeteilt auf zwei Ställe, hat der Burgösch-Hof.

Der Schwerpunkt des Betriebs liegt in der Produktion qualitativ hochwertiger Nahrungsmittel, nämlich Kalb- und Rindfleisch. Das passt gut hierher, meinte Specht, da in der Milchregion naturgemäß viele Kälber anfallen. So haben die Kälber auch keine langen Transportwege. Der Betriebsleiter erläuterte im Detail auch die Arbeitsweise seines Betriebs vom Kalb zum Fresser und schließlich zum Bullen.

Der Betrieb verfügt derzeit über 600 Kälberplätze und etwa 1200 Bullenplätze. Der Mist der Tiere bildet die Grundlage für die Biogasproduktion. Die Tierhaltung liefert den Rohstoff für die Biogasproduktion, die in der Regel zu 93 % mit Gülle und Mist – überwiegend aus eigener Herkunft – betrieben wird. Beim Futteranbau steht klar im Vordergrund, dass dies für die Tiere herangezogen wird. Qualitativ nicht so hochwertiges Futter findet gute Verwendung in der Biogasanlage.

Bewirtschaftet werden etwa 300 ha Land, davon sind 200 ha Acker und die restlichen Flächen Grünland. Davon sind 40 ha Eigenfläche. Wichtig ist den Hofbetreibern, möglichst kurze Wege zu ihren Feldern zu

Dieses Bild zeigt die Stallungen aus dem Blickwinkel von Hermann Specht bei seinem Kontrollgang. So kann er erkennen, ob es allen Tieren gut geht. Die Tretmistställe sind mit einem Gefälle ausgestattet. Dadurch treten Kühe und Rinder die Mistmatratze mit jedem Schritt etwas weiter nach unten und die tägliche Einstreu muss nur im oberen Bereich aufgebracht werden.

LEGEREIFE JUNGHENNEN FÜR IHREN HÜNERSTALL



direkt vom Erzeuger • 18 - 22 Wo.
mehrfach schutzgeimpft • frei Hof lieferbar
GEFLÜGELZUCHT JOSEF SCHULTE
05244.8914 • info@gefuegelzucht-schulte.de

FAHRSCHULE EGGERL

LKW Führerschein und Berufskraftfahrerausbildung

MIT EINEM BILDUNGSGUTSCHEIN DER AGENTUR FÜR ARBEIT BIS ZU 100% FÖRDERUNG MÖGLICH!

» 08071/9206219 «
info@fahrschule-eggerl.de

WASSERBURG | GRAFING | TRAUNREUT

www.fahrschule-eggerl.de

◀ haben, und so liegt die durchschnittliche Entfernung bei nur vier Kilometern. Die Fruchtfolge beginnt mit Silomais, der zur Fütterung benötigt wird, sowie Getreide Weizen, Triticale und Gerste.

„Wir haben die ganze Tierhaltung auf Stroh und benötigen das angebaute Getreide dafür. Das restliche Stroh, das wir brauchen, kaufen wir zu.“ Nicht festgelegt haben sich die Spechts auf eine Rasse, weshalb Braun- und Fleckvieh in den Ställen steht.

Schnell kam die Frage nach der installierten Leistung der Biogasanlage: 650 kW, einmal überbaut und – wie mehrere Baustellen von „Schwaben-Netz“ auf dem Betrieb signalisieren – wird derzeit eine Gaseinspeiseanlage gebaut. Hintergrund ist die Veränderung von Stromerzeugung zur Gaseinspeisung. „Ich finde, dies ist eine wichtige Weiterentwicklung, da durch der Wirkungsgrad der Biogasanlage deutlich steigt. Hier erzeugen wir hochwertiges, CO₂-neutrales Biomethan, das in das Netz der Stadtwerke Bad Wörishofen eingespeist wird,“ so der Betriebsleiter.

Weiter wird Strom über die verschiedenen Photovoltaik-Module auf den



Foto: Toni Ledermann

Dächern des Betriebs gewonnen, insgesamt 2500 kWp. Sehr umfangreich sind bei diesem Betrieb die Arbeitslasten. Sie liegen neben der Betreiberfamilie bei fünf Festangestellten, mehreren Teilzeitkräften und einigen Auszubildenden sowie Praktikanten. Insgesamt sind 13 Kräfte im Einsatz.

Zu Beginn des Rundgangs ging es zum Hauptstall, der im vergange-

Begrüßt wurden die schwäbischen vlf/VLM-Mitglieder von Susanne und Hermann Specht sowie Verbands-Geschäftsführer Dr. Paul Dosch (r.).

nen Dezember bezogen wurde. Hier sind 650 Bullen in 36 Betonboxen zu je 18 Tieren untergebracht. Da es an der Zeit war, den täglichen Kontrollgang für den Bauern zu machen, nahm Specht die Gäste mit zu dieser Inspektion. In dem modernen Stall mit Leimbinder-Bauweise und Stahlstützen befindet sich in luftiger Höhe über den Tieren ein hölzerner Gang, der sich über den gesamten Innenraum hinzieht. Das Dach wurde in Sandwich-Bauweise errichtet und entmistet wird per Schieber. Wie viel Mist fällt an pro Tag, war die Frage eines Jungbauern. Dazu erläuterte der Inhaber, dass dies etwa 60 bis 70 Tonnen pro Tag sind.

Kurz informierte Hermann Specht auch die Gäste über die bauliche Entwicklung des Betriebs bezüglich des daneben liegenden Bullenstalles aus 2014, der zu 95 % identisch ist mit dem Bullenstall aus 2022. Er ist um 50 cm höher, um mehr Luftraum für die Tiere zu schaffen. Dies geschah auch, da bei diesem System die Photovoltaikanlage einfacher zu installieren ist. Wichtig ist der Familie Specht: bäuerliche Synergien aufbauen und untereinander nutzen.

Toni Ledermann

Mehrwert durch Kooperationen

Schwäbischer Direktvermarktertag auf dem Bergschreinerhof in Wolferstadt

Wolferstadt/Lks. Donau-Ries Die bäuerlichen Direktvermarkter haben täglich mit Herausforderungen wie Stress, Preiserhöhungen oder kooperatives Arbeiten zu kämpfen. Das AELF Nördlingen-Wertingen hat sie deshalb zum Schwäbischen

Direktvermarktertag auf den Bergschreinerhof der Familie Färber in Wolferstadt eingeladen, wie einer Pressemitteilung zu entnehmen ist. Dort wurden den landwirtschaftlichen Unternehmern verschiedene Strategien an die Hand gegeben und

der Austausch mit Berufskolleginnen und -kollegen gefördert.

„Den eigenen Stresslevel erkennen und bei Bedarf handeln“, lautete der Rat, den Alois Schilling von der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau den Direkt-

vermarktern gab. Dass man bei der Preisgestaltung nicht nur nach Bedarf handeln sollte, sondern die Preisakzeptanz wie ein Muskel regelmäßig trainiert werden muss, erklärte Manuel Wätjen von der Unternehmensberatung Vocatus.

Monika und Martin Färber vom Bergschreinerhof setzen bei der Herkunft ihrer Speisen und Produkte auf größtmögliche Transparenz. Neben der Bauernhofgastronomie und der Direktvermarktung bieten sie auch Führungen an. Eine solche Vielfalt an Betriebszweigen bedeutet natürlich auch viel Arbeit. Dr. Sophia Goßner von der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft stellte deshalb klar, dass Kooperationen in der Direktvermarktung einen großen Mehrwert bieten.

Als Beraterin für Direktvermarktung am AELF Nördlingen-Wertingen rief Verena Mengele die Landwirtinnen und Landwirte schließlich dazu auf, sich auch künftig an den Qualifizierungsmaßnahmen zu beteiligen und sich bei Fragen an sie zu wenden. „Unser Amt unterstützt bei Aufbau und der Weiterentwicklung der Direktvermarktung und der Bauernhofgastronomie.“ Weitere Informationen dazu unter www.diva.bayern.de.



Foto: Verena Mengele/AELF

Monika Färber (l.) führte die schwäbischen Direktvermarkter durch ihren großen Zier- und Nutzgarten.